

Zeitschrift für Beratung und Studium

Gleich und ungleich zugleich?

Studienzweifel bei beruflich vorqualifizierten Studierenden
mit schulischer Hochschulzugangsberechtigung

Ann-Marie Olthoff

Zeitschrift: Zeitschrift für Beratung und Studium (ZBS)

Jahrgang: 21 (1)

Seiten: 26-32

Verlag: UniversitätsVerlagWebler

Ort: Bielefeld

DOI:

1 | 2026

Impressum / Verlagsanschrift

UniversitätsVerlagWebler, Reepeweg 5, 33617 Bielefeld

Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Website:
universitaetsverlagwebler.de

Oder wenden Sie sich direkt an uns:
E-Mail: zbs@universitaetsverlagwebler.de
Telefon: 0521/ 923 610-13



UniversitätsVerlagWebler
Der Fachverlag für Hochschulthemen

Ann-Marie Olthoff

Gleich und ungleich zugleich?

Studienzweifel bei beruflich vorqualifizierten Studierenden mit schulischer Hochschulzugangsberechtigung



About a quarter of all students in Germany enter higher education having already completed vocational education and training (Kroher et al. 2023). At the same time, many students experience doubts about their studies and consider dropping out (Next Career 2021). When deciding whether to continue or discontinue their studies, students with pre-tertiary vocational qualifications have an additional option compared to students who have entered higher education without any prior qualifications: re-entering the labour market as professionals. How do students with pre-tertiary vocational training view their situation and options when contemplating leaving their studies? And what implications for the field of career guidance can be derived from this? These questions are examined in the following article.

Studierende mit beruflichen Vorqualifikationen in Deutschland¹

Im Sommersemester 2021 lag der Anteil der Studierenden mit vorhochschulisch erworbener beruflicher Aus- oder Weiterbildung bei 25,5% und ist damit zuletzt leicht gestiegen (Kroher et al. 2023, S. 49). Für diese Gruppe Studierender kann insgesamt eine große Heterogenität, etwa in Bezug auf ihr Alter, den Umfang der Berufserfahrung sowie die Art der Hochschulzugangsberechtigung (HZB) konstatiert werden (Dahm/Peter 2023; Kamm/Spexard/Wolter 2016). Anhand des vorhochschulischen Bildungsweges und des Zeitpunktes des HZB-Erwerbs können beruflich vorqualifizierte Studierende nach dem ersten, zweiten und dritten Bildungsweg unterschieden werden (Jürgens/Zinn 2012; Tieben/Knauf 2019), wobei im Sommersemester 2021 lediglich 9,5% aller Studierenden mit Berufsausbildung ausschließlich über eine nicht-schulische HZB verfügten (Kroher et al. 2023, S. 170). Signifikant häufiger als Studierende ohne Berufsabschluss stammen beruflich vorqualifizierte Studierende aus einem nichtakademischen Elternhaus (Kroher et al. 2023, S. 48). Beim Studium mit vorhochschulischer Berufsausbildung kann insofern von einem „sozialen Phänomen“ (Ordemann/Buchholz/Spangenberg 2023) gesprochen werden.

Die Entscheidung für eine sogenannte „Doppelqualifikation“ kann prinzipiell von einer Vielzahl verschiedener Motive geleitet sein (u.a. Bellmann/Janik 2010; Edeling 2016; Edeling/Pilz 2017; Jacob 2017). Einen besonderen Stellenwert scheint der Aspekt der zusätzlichen Absicherung im Falle eines Scheiterns des Studienvorhabens einzunehmen: So wird die vorhochschulisch erworbene Berufsausbildung

etwa als „Versicherungsstrategie“ (Büchel/Helberger 1995) oder „safety-net“ (Scholten/Tieben 2017) diskutiert.

Studienabbruch bei Studierenden mit vorhochschulischer Berufsausbildung

Zum Aspekt des Studienerfolgs beruflich vorqualifizierter Studierender können verschiedene mit der vorhochschulischen Berufsausbildung verknüpfte Vor- und Nachteile im Studienverlauf herausgestellt werden (Burchert/Müller 2012; Kamm/Spexard/Wolter 2016; Tieben 2020b; Tieben/Knauf 2019). Bei quantitativer Betrachtung des Verbleibs beruflich vorqualifizierter Studierender, die ihr Studium vorzeitig beenden, wird deutlich, dass diese im Vergleich zu Studierenden ohne vorhochschulisch abgeschlossene Berufsausbildung signifikant häufiger dauerhaft in den Arbeitsmarkt übergehen und seltener ein erneutes Studium oder eine weitere Berufsausbildung aufnehmen (Kracke/Isleib 2023; Tieben 2020a, 2024). Tieben (2020a, S. 135) beschreibt die Wirkung einer Berufsausbildung im Studium als „paradoxical ‚double buffer‘ effect“: Dabei würden beruflich vorqualifizierte Studierende von verschiedenen potenziell nützlichen Aspekten ihrer Berufsausbildung im Studium profitieren. Gleichzeitig stelle der bereits vorhandene Berufsabschluss bei vorzeitiger Studienaufgabe eine potenzielle Ablenkung von einer erneuten Studienaufnahme dar. Die Ausbildung scheint insofern als „pull-factor“ (Tieben 2023, S. 245) in Richtung des Arbeitsmarktes zu fungieren.

¹ Anmerkung: Der Artikel stellt eine Zusammenfassung der Argumentation und Ergebnisse einer bislang unveröffentlichten Masterarbeit (Olthoff 2025) dar.